Andrea Schmidt, Katja Binz (2009): KombiS – Kombinierte Sprachförderung



Schmidt, A., & Binz, K. (2009). KombiS: Kombinierte Sprachförderung. Schulz-Kirchner. 51,95 €

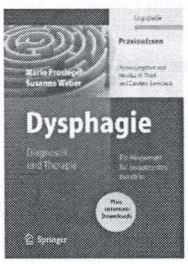
Das umfangreiche KombiS-Programm (= Kombinierte Sprachförderung) wurde von den beiden Logopädinnen Andrea Schmidt und Katja Binz zur Durchführung eines Sprachförderprogramms in Kindergärten erstellt und berücksichtigt dabei speziell die für Vorschulkinder erforderlichen Kompetenzen. Das Programm gliedert sich in einen beschreibenden theoretischen Teil, der die Inhalte und Zielsetzungen des Programms näher erläutert, sowie einen anschließenden praktischen Teil mit ausgearbeiteten Vorlagen. Inhaltlich deckt das Programm die Schwerpunkte auditive Wahrnehmung und Verarbeitung, Sprachverständnis, Wortschatz, Rhythmus, phonologische Bewusstheit sowie grammatische Bewusstheit ab. Da es sich um ein komplettes Förderprogramm handelt, ist jede Stunde des Programms geplant, die Inhalte steigern sich im Verlauf, und es werden Ziele zu den entsprechenden Übungen angegeben. In den Unterlagen sind für insgesamt 80 Stunden Übungen ausgearbeitet. Dafür benötigte Wortlisten, Satzergänzungsübungen, Bildmaterialien als Kopiervorlagen sowie Dokumentationshilfen werden ebenfalls bereitgestellt.

Die Autoren geben an, dass das Programm neben seinem ursprünglich vorgesehenen Einsatz auch von Sprachtherapeuten im Praxisalltag genutzt werden kann, indem zu verschiedenen Teilbereichen entsprechende Übungsvorschläge verwendet werden können. Die inhaltliche Planung ist sprachtherapeutisch fundiert, die hierarchische Gliederung sinnvoll und damit ist das Programm sicherlich eine große Arbeitserleichterung bei der Durchführung eines Sprachförderprogramms mit Kindern im Vorschulalter. Für die Anwendung in der therapeutischen Arbeit erscheint es jedoch zu stark auf die Zielgruppe von Vorschulkindern zugeschnitten, indem z.B. viele Übungen ohne Bildmaterial und nur mit schriftlichen Wortlisten auskommen, was für jüngere Kinder ungeeignet ist. Zudem sind viele Übungen sowie die Dokumentationshilfen eindeutig für die Arbeit in der Gruppe gedacht, und daher auch für die Verwendung in der Einzeltherapie wenig übertragbar.

Das vorhandene Bildmaterial ist einfach gehalten und eher enttäuschend. Das Programm stellt ein gut ausgearbeitetes Sprachförderprogramm für den Einsatz mit Vorschulkindern in der Gruppe da, als Ideensammlung für die Therapiearbeit gibt es meines Erachtens nicht sehr viel her.

[hg]

Mario Prosiegel, Susanne Weber (2010): Dysphagie. Diagnostik und Therapie



Prosiegel, M., & Weber, S. (2008). Dysphagie: Diagnostik und Therapie - Ein Wegweiser für kompetentes Handeln. Springer Verlag. 32,95 €

Das neu erschienene Buch von Mario Prosiegel und Susanne Weber schließt eine seit langem klaffende Lücke in der deutschsprachigen Literatur zum Thema Dysphagie. Den Autoren gelingt es hier sehr gut, die empirisch fundierten Erkenntnisse zum Thema anschaulich darzustellen und jederzeit einen Praxisbezug erkennbar zu machen. So eignet sich das Buch zum einen als grundlegendes Lehrbuch für die Ausbildung künftiger Dysphagietherapeuten, es wird jedoch auch dem erfahrenen Dysphagietherapeuten ein wertvoller Begleiter in der täglichen Praxis sein.

Das Buch bietet zunächst einen Überblick über die Grundlagen der Schluckanatomie und -physiologie, daran anschließend werden Leitsymptome, klinische Folgen der Dysphagie und häufige assoziierte Erkrankungen erläutert. Erfreulicherweise geht auch dieses Lehrbuch speziell auf die Thematik der Versorgung mit Ernährungssonden und Trachealkanülen ein.

Der Überblick zu diagnostischen Möglichkeiten umreißt in Kürze die validierten apparativen und klinischen Verfahren, die derzeit als Standarddiagnostik gelten können. Hier wird auch das von den Autoren entwickelte NOD-Stufenkonzept vorgestellt, das die derzeit empirisch überprüften diagnostischen Maßnahmen in klinisch praktikabler Weise zusammenfasst. Die ausführlichen Befundbögen des NOD-Screens sowie weitere Materialien sind als Online-Material des Springer-Verlages im Internet abrufbar.

Das Thema ‚Therapie' wird sehr ausführlich dargestellt, es umfasst mehr als die Hälfte des Buches. Nach einer erfreulich ideolo-